



# Lichtenberg Gesellschaft e.V.

[www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter tuprints, dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to tuprints, E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

---

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

---

**Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

**In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

---

Janssen, Horst: *Mit Lichtenberg. II. und letzte Folge. Für das III. Jahrtausend. Göttingen: Arkana bei Steidl 1997. 160 S., Abb.*

Robert Gernhardt: *Zwölf Sudelblätter zu zwölf Sudelsprüchen von Georg Christoph Lichtenberg. 1999 [Kalender]. Zürich: Haffmanns 1998. 12 Abb. in Farbe, 1 Bl.*

Robert Gernhardt: *Unsere Erde ist vielleicht ein Weibchen. 99 Sudelblätter zu 99 Sudelsprüchen von Georg Christoph Lichtenberg. Zürich: Haffmanns 1998. 215 S., Abb., davon 100 in Farbe.*

Janssen war (und ist) unter den Künstlern seiner und unserer Zeit ein erratischer Block, ein Gigant und vielleicht wirklich eine jener Künstlernaturen, die sich selber verzehren und zerstören müssen – deren gewaltiges Werk freilich nicht durch die Droge möglich wird, sondern ihr zum Trotz. Er wußte zwar, daß er gut war, aber nicht warum, und alles, was er theoretisierte (zumal in den letzten Jahren), ist größtenteils wirres Geschwätz mit seltsam leerer Eloquenz vorgetragen. Die hier vorliegenden, aus seinem Nachlaß zusammengesuchten Arbeiten zeugen von seiner einstigen Größe, mit Lichtenberg haben aber die allerwenigsten der Blätter noch etwas zu schaffen. Es fragt sich auch, ob der verdiente Herausgeber Tete Böttger, der mit wehmütigen Worten das Buch einleitet, seinem Künstler dieses Mal wirklich einen guten Dienst erweist: Mit dem vor einigen Jahren anlässlich einer Wanderausstellung angefertigten Broschüre wäre es sicher auch getan gewesen, und so stellt sich das Buch dar als eine grandiose Dokumentation nachlassender Schaffenskraft. Hatte in dem 1. Teil dieses „Mit Lichtenberg“ der Künstler seine Visionen und Alpträume in Kunst kanalisieren können und kaum ein Blatt geboten, was man nicht lieben oder verdammen mochte, so bleibt bei wohl einem Drittel des jetzt Gezeigten nur mehr ein Achselzucken. Jedenfalls erinnert einen das Buch daran, daß man die vulkanhaften Ausbrüche dieses Genies vermissen wird.

Daneben nimmt sich Gernhardts Sammlung zu 99 Sudelsprüchen (sein Ausdruck, auf dem Titel), zugleich milde und gediegen aus – scheinbar nur, freilich, denn bei näherem Zusehen hat seine Art, den Stoff zu behandeln, nichts von der fast biedermeierlichen Milde bei völligem Mangel an Schärfe, wie sie die älteren Lichtenberg-Illustratoren (Köhler, Fischer und andere) an den Tag legten. Nein Gernhardt ist kongenial dem Genie Lichtenbergs: Es ist *gedachte* Zeichnung, aufklärerisch bis in den letzten Strich und die letzte Assoziation. Und sie entspricht (vielleicht vor allem anderen) Lichtenbergs Forderung nach ‚größtmöglicher Individualisierung‘. Gernhardt liebt es konkret, genau, bildkräftig – und vor allem körperlich (S. 31 oder 163 – und viel öfter!), auf eine feine, selten wirklich aggressive Ironie muß man auch nicht verzichten. Manchmal bleibt einem aber dabei das Lächeln im Hals stecken (wie zum Beispiel S. 203), wenn der Künstler die Konsequenzen mitdenkt – mindestens zwingt er doch zum alles andere als bequemen Nachdenken. Die zwölf (nach seiner Auffassung) besten kann man (noch? und wenn ja, dann wohl inzwischen zum halben Preis?) in größerem Format als Wandkalender erwerben, auch bei Haffmanns. Ungefähr drei Viertel des Bestandes kannten die Abonnenten der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, in deren Magazin diese Zeichnungen in loser Folge in den letzten Jahren vorabgedruckt waren (aber wer hat schon so lange alle Blätter aufgehoben und gesammelt? Ich hatte größte Mühe, bloß mit der bibliographischen Verzeichnung Schritt zu halten). Die Teilnehmer der Jahrestagung der Lichtenberg-Gesellschaft dann hatten in Ober-Ramstadt vor einigen Jahren das Vergnügen, die meisten dieser Bilder in den Originalen (also auch in größerem Format) als Ausstellung zu bewun-

dern, wozu der Künstler selbst eine Einführung gab, die Grundlage seines Aufsatzes im Lichtenberg-Jahrbuch und des Nachworts zu dieser Ausgabe wurde (er entwickelt damals auch den Plan der Publikation). Bleibt nur zu wünschen, daß er dadurch nicht die Lust am Weitermachen verliert. U. J.

*Georg Christoph Lichtenberg: Krokodile im Stadtgraben. Sudelsprüche und Schmierbuchnotizen. Ausgewählt und mit Zeichnungen versehen von Robert Gernhardt. Frankfurt/M.: Insel 1998. 321 S. Abb. DM 39,80.*

Robert Gernhardt hat außer seinen Zeichnungen auch eine kleine Auswahl zum Jubiläum herausgebracht, die der Insel-Verlag als Start einer neuen Reihe von Jackentaschenbüchern in schöner Ausstattung sich ausgedacht hat; ihr zweiter Band ist übrigens eine Auswahl der Satiren von Karl Kraus. Die hybride Typographie findet mein Gefallen nicht, das mag altmodisch sein, aber dieser Jugenstil-Groteskschnitt, aus dem die Initialen, Titel und Zwischentitel genommen sind paßt *mir* eben einfach nicht zu Lichtenberg. Um so erfreulicher der Inhalt; es läßt sich denken, daß und wie subjektiv Gernhardt ausgewählt hat und wie ein „Humorkritiker“, Berufssatiriker und denkender Zeichner uns auf die Fährte setzen kann durch seine Subjektivität. Auch seine Nachbemerkungen haben es in sich. Einzelheiten verrate ich nicht, nur in einem Punkt will ich ihm doch widersprechen: Wieder einmal werden – S. 320 – Lichtenbergs Nachfahren schuldig gesprochen, drei Sudelbücher vernichtet zu haben, und gleich ist wieder die erotische Brisanz das Motiv dafür. Daß es 1000 andere Möglichkeiten gibt, Dinge ganz schuldlos und unbeabsichtigt zu verlieren oder zu verbummeln: Unachtsamkeit, ein undichtes Dach und in seiner Folge Schimmel, die Mäuse, Gutherzigkeit beim Verschenken, spielende Kinder, Umzüge, Haushaltsauflösungen nach Todesfällen, Verleihen an unzuverlässige Freunde usf., ist einer modernen Sensationslust natürlich nicht recht und daher eo ipso unwahrscheinlich – das Banale macht halt keinen Spaß, auch wenn wir das *alles* schon einmal *selbst* erlebt haben. – Insgesamt aber gilt für diese Ausgabe jedenfalls: vielleicht nicht für den längeren Aufenthalt auf der einsamen Insel in der Südsee (da haben wir ja SB!), aber sicher für die Eisenbahnfahrt nach Italien ein wundervoller Begleiter. U. J.

#### Neues zum Goethejahr

*Gero von Wilpert: Goethe-Lexikon. Stuttgart: Kröner 1998. X, 1227 S. DM 60,- (Subskription, später 72,-).*

Man hält das heutzutage im allgemeinen nicht mehr für möglich, daß ein einzelner Forscher und Autor noch ein solches Handbuch zusammentragen und schreiben kann – es geht aber doch, wie man sieht. Nachdem Zeidler, der ein dreibändiges Goethe-Handbuch in den 20er Jahren publiziert hatte, bei der zweiten Auflage nach einem Band gescheitert war, (weil er seinen Autoren offenbar Zeilenhonorar zahlte, woraufhin das Werk von Lieferung zu Lieferung mehr aus dem Leim ging), hatte der renommierte Metzler Verlag jetzt in relativ kurzer Zeit, aber mit einem umfangreichen Stab aus Mitarbeitern und Herausgebern pünktlich zum Jubiläum ein neues geschaffen: 4 in 5 Bänden, zirka 2500 Seiten, vom Preis nicht zu reden. Daneben nimmt sich freilich das Kröner-Bändchen mit seinen zwölfhundert Seiten in Oktav-